

5. Aus allen Zelten strömt's, es reiht sich jügend Schar an Schar,  
einfallen jetzt die Jäger, jetzt fällt ein auch der Husar.

Auch Musica will feiern nicht; zu reiner Harmonie  
lenkt Horn, Hobo' und Klarinett' die heil'ge Melodie.

6. Und stärker noch und lauter noch, es schwillt der Strom zum Meer, 5  
am Ende wie aus einem Mund singt rings das ganze Heer.

Im Echo donnernd wiederhallt's das aufgeweckte Thal;  
wie hundert Orgeln braust hinan zum Himmel der Choral.

### 309. Abendlied.

Claudius.

1. Der Mond ist aufgegangen,  
die goldnen Sternlein prangen  
am Himmel hell und klar.

Der Wald steht schwarz und schweiget,  
und aus den Wiesen steigt  
der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille  
und in der Dämm'ring Hülle  
so traulich und so hold!

Als eine stille Kammer,  
wo ihr des Tages Jammer  
verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen? —  
Er ist nur halb zu sehen  
und ist doch rund und schön.

So sind wohl manche Sachen,  
die wir getrost belachen,  
weil uns're Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolze Menschenkinder  
sind eitel arme Sünder  
und wissen gar nicht viel.

Wir spinnen Luftgespinste  
und suchen viele Künste 10  
und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß dein Heil uns schauen,  
auf nichts Vergänglich's trauen,  
nicht Eitelkeit uns freun!

Laß uns einsältig werden 15  
und vor dir hier auf Erden  
wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen  
aus dieser Welt uns nehmen  
durch einen sanften Tod! 20

Und wenn du uns genommen,  
laß uns in Himmel kommen,  
du unser Herr und unser Gott!

7. So legt euch denn, ihr Brüder,  
in Gottes Namen nieder; 25  
kalt ist der Abendhauch.

Berschon uns, Gott, mit Strafen  
und laß uns ruhig schlafen  
und unsern kranken Nachbar auch!

### 310. Die Schleiereule.

Lüben.

Die Schleiereule hat einen kräftigen, abwärts gekrümmten Schnabel 30  
mit hakenförmiger Oberkiefer Spitze. Ihre Augen sind groß, nach vorn ge-  
richtet und von einem schönen, herzförmigen Federschleier umgeben, gegen das  
Licht jedoch so empfindlich, daß sie sich am Tage versteckt hält. Das Gefieder  
ist ungemein weich, unten gelblich, oben aschgrau und so schön mit weißen  
Tropfenflecken besetzt, daß es aussieht, als trügen sie ein aus Perlschnüren 35  
gewebtes Kleid. Die Füße sind fast ganz befiedert und mit kräftigen, ge-  
krümmten, scharfspizigen Krallen versehen, daher geschieht zum Ergreifen und  
Festhalten der Beute. Diese besteht vorzugsweise in den uns so lästigen und  
schädlichen Mäusen. Die Landleute scheinen das nicht überall zu wissen, denn